

Berliner Zeitung

Berlin

BELLEVUE

Fünf Liter pro Person



Foto: ddp

Das Schloss Bellevue bietet stets eine stilvolle Kulisse für ein gelungenes Fest - egal, wer gerade Bundespräsident ist.

von *Andreas Kurtz*

Der goldgeprägte Bundesadler auf der Einladung machte ziemlich was her, aber die Unterschrift war inzwischen vom Leben überholt. Zum Sommerfest im Park von Schloss Bellevue hatte noch Bundespräsident Horst Köhler Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die unser Land in den zwei Jahrzehnten der deutschen Einheit zusammengeführt und vorangebracht haben. Als Gastgeber sollte am

Freitagabend wenige Stunden nach seiner Vereidigung der neue Hausherr Christian Wulff fungieren. Und auch Joachim Gauck, sein bei der Wahl unterlegener Konkurrent um das Amt, hatte für das Sommerfest zugesagt.

In den Wochen ohne Präsidenten hatten die Mitarbeiter des Bundespräsidialamts weiter an der Vorbereitung des Festes gearbeitet. Schließlich war klar, dass unabhängig davon, wer schließlich als Gastgeber auftreten würde, etwa 5000 Menschen kommen würden, die an einem der heißesten Tage des Jahres sehr durstig sein würden. Sicherheitshalber waren 25.000 Liter Getränke geordert worden. Das sieht auf den ersten Blick übertrieben aus (wer schafft schon fünf Liter an einem Abend!?), aber jeder kennt dieses unangenehme Gefühl eines Gastgebers, dass die Getränke nicht reichen könnten.

Unter denen, die sich um die Fütterung der Tausenden kümmern sollten, war in diesem Jahr wieder Mirko Mann, Inhaber der Firma Optimahl Catering. Der 41-Jährige, der 1994 mit einem Zweimannbetrieb anfing, hat inzwischen 70 Mitarbeiter und betreibt in Adlershof eine Großküche, in der 15.000 Portionen pro Tag produziert werden können. Dieses Jahr gibt es Essen seiner

Firma an gleich vier Ständen auf dem Sommerfest im Garten von Schloss Bellevue. Nur einer läuft unter dem eigenen Firmennamen, an drei weiteren kredenzen seine Leute im Namen einer Handelskette, einer Fluggesellschaft und eines großen Energieunternehmens.

So ein Sommerfest ist nicht der Ort für mehrgängige Menüs, trotzdem versuchen Mann und seine Mitarbeiter neben der Verteilung von einer Tonne Obst und 2500 Currywürsten auch zu zeigen, was sie können. Und so sollte es auch 4 000 kleine Cordon-Bleu-Portionen aus Wachtelbrüsten geben.

Das Programm unter dem Motto "Freude - Veränderung - Zusammenhalt" sollten Jan Hofer und Katrin Bauerfeind moderieren. Zu den 300 Künstlern, die auftreten wollten, gehörten das Bundesjugendorchester unter Leitung von Kurt Masur, Peter Maffay und Band, der Rias-Kammerchor und die Kabarettisten des Berliner Kabarets Die Distel, deren Programm "Staatsratsvorsitzende küsst man nicht" zum Einheitsjubiläum passt. Eher nicht gefragt war bei diesem offiziellen Anlass wohl ihr aktuelles Programm "Das Guido-Prinzip", in dem sie sich intensiv an Guido Westerwelle, ein Stammgast des Bundespräsidentenfestes, abarbeiten.

Der inzwischen traditionelle Schluss, an dem die passionierten Tänzer Eva-Luise und Horst Köhler in den vergangenen Jahren immer sehr viel Freude hatten, sollte der Tanz bis Mitternacht sein, zu dem diesmal Tom Gaebel und Big-Band aufspielen wollten.

Für die Souvenirjäger unter den Besuchern des Sommerfestes des Bundespräsidenten sah es dieses Jahr übrigens finster aus. Nirgends eine Regenwolke in Sicht - kein Grund also für eine massenhafte Verteilung von Regenschirmen, das Lieblingserinnerungsstück in den vergangenen Jahren.

Berliner Zeitung, 03.07.2010

